„…, es gibt ja kaum einen Erwachsenen, der für einen Jugendlichen besser sprechen kann, als ein Jugendlicher."

Niklas, 16 Jahre, Jugendmoderator

Donnerschwee wird freizeitfit

Kinder und Jugendliche erforschen und gestalten ihren Stadtteil Donnerschwee

Übermorgenstadt Oldenburg.
Gut für junge Menschen.

STADT OLDENBURG i.O.

BETEILIGUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN IN DER STADT (-PLANUNG)

Mit dem Ziel der „Stadt für alle" ist es Anliegen der Stadtplanung, die Interessen der Bürgerinnen und Bürger umfassend in Planungsprozesse einzubinden. Dabei lässt sich feststellen, dass es bislang nur sehr ungenügend gelungen ist Wünsche und Forderungen von Kindern und Jugendlichen zu erfahren: Die bisherigen Formate wie Bürgerworkshops, -versammlungen und runde Tische erreichen Kinder und Jugendliche selten bis nicht. Lediglich bei der Gestaltung von Kinderspielplätzen kann auf einen profunden Erfahrungsschatz zurück gegriffen werden. In Oldenburg binden sich die Aktivitäten zur Planungsbeteiligung ein in das Leitbild einer familienfreundlichen Stadt und sollen auch helfen, dass die Stadt bei Jugendlichen ein positives Image hat.

Daher hatte sich das Stadtplanungsamt für 2009 vorgenommen in einem Pilotbeteiligungsverfahren Erfahrungen hierzu zu sammeln. Dabei fiel die Wahl auf den Stadtteil Donnerschwee mit seinen rund 10.000 Einwohnern, der mit seiner eher unauffälligen Alters- und Sozialstruktur, einen geringen Grünflächenanteil, wenigen Freizeitmöglichkeiten sowie der städtebaulichen Aufgabe der Integration der frei gezogenen rund 16 ha großen Kaserne, ein vergleichsweise neutrales Experimentierfeld ergab.



In einem zweiten Handlungsstrang war (und ist) das Thema Partizipation von Kindern und Jugendlichen Gegenstand der politischen Diskussion im Oldenburger Jugendhilfeausschuss. Dabei standen anfangs vor allem Formen der Beteiligung durch Jugendparlament, Kinder- und Jugendforen oder ein Kinder- und Jugendbüro zur Debatte. Auf Anregung des JHA wurde Anfang 2008 eine Arbeitsgruppe gegründet, die konkrete Vorschläge hierzu erarbeiten sollte.

Glücklicher Umstand war, dass im Sommer 2009 das Projekt „Donnerschwee wird freizeitfit" als Modellvorhaben im Forschungsprojekt „Jugendliche im Stadtquartier" des Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus (ExWoSt) des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung als einzige Stadt Niedersachsens aufgenommen wurde. Ziel des Forschungsprojektes war und ist es, Methoden und Strategien zu entwickeln, um Jugendliche an Planungsprozessen zu beteiligen, sowie Erkenntnisse über ihre Bedürfnisse und Anforderungen an eine jugendgerechte Stadt zu gewinnen. Dadurch standen nicht nur erheblich mehr finanzielle Ressourcen zur Verfügung, sondern es bot sich auch die Chance, die beiden Handlungsstränge in dem Projekt zu bündeln.

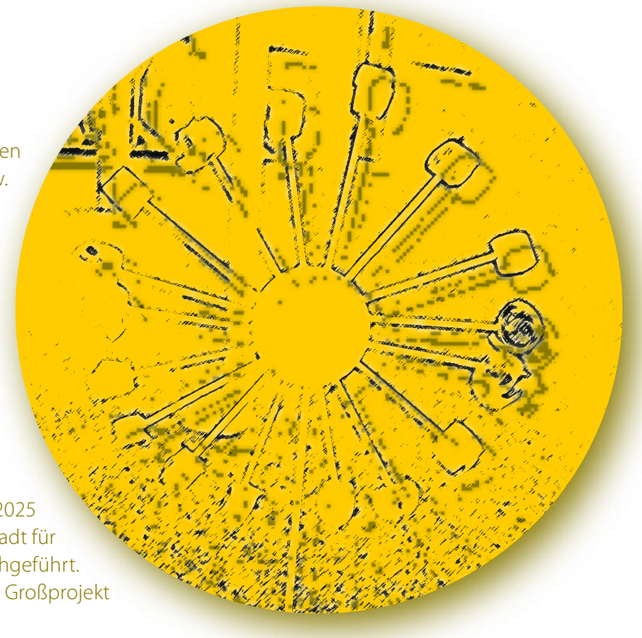


PROJEKTPHASE 2010

Um den Jugendlichen ein Feedback für ihr Engagement zu geben, wurden Anfang 2010 als „Ruck-Zuck-Projekt" auf dem Bolzplatz Donarstraße die rostigen Tore ausgetauscht, Ballfangzaun und Bodenprofilierung erneuert und der Spielbereich mit innovativen Sitzplätzen aufgewertet. Zudem griff der den Sportplatz Schlieffenstraße nutzende Verein die Kritik am Zustand der Umkleideräume auf und führte hier eine Sanierung durch.

Mit der weiteren Förderung durch das Bundesministerium konnten die begonnenen Aktivitäten im Jahr 2010 fortgeführt werden bzw. bot sich die Chance verschiedene Ideen der Jugendlichen, wenn auch z.T. temporär befristet, umzusetzen. Die Idee Teile des Kasernengeländes einer temporären Nutzung zuzuführen hat sich im Verlauf des Projektes aufgrund der Ideen der Jugendlichen entwickelt. Darüber hinaus sollten Trendsportarten in der Stadt gestärkt werden. Zunächst wurde im Jahr 2010 ein revolvierender Jugendkulturfond zur finanziellen Unterstützung von Jugendprojekten eingerichtet. Hiermit haben Jugendliche „Risikokapital" um eigene Projekte durchzuführen, wie z.B. das Open-Air-Konzert am 12.06.2010, das als School-Out-Party ein großer Erfolg war.

Im Rahmen der Aufstellung des Stadtentwicklungsprogramm 2025 wurden eine Flyer-Aktion sowie eine Zukunftswerkstatt „Bau´ die Stadt für Dich!" unter Beteiligung der Jugendmoderatoren im Sommer durchgeführt. Hierdurch sind die Vorstellungen Jugendlicher in das strategische Großprojekt der Stadtplanung eingeflossen.





PROJEKTPHASE 2009

Im Rahmen des Projektes „Donnerschwee wird freizeitfit" haben dann im Sommer und Herbst 2009 ca. 600 Kinder und Jugendliche mit Interviewaktionen, Fotostreifzügen, Zukunftswerkstätten und einem Planungszirkel ihren Stadtteil unter die Lupe genommen und phantasievolle Ideen zur Umgestaltung von Stadtteil und Kasernengelände entwickelt. Daneben war die Ausbildung von rund 20 Jugendmoderatoren (Kid-Fit-Ausbildung) ein Kernstück des Projektes, das zum einen der Verwaltung den Zugang zu den Jugendlichen öffnen sollte und zum anderen den Jugendlichen das „Werkzeug" an die Hand gab, zukünftig selbst Projekte initiieren zu können. Dies hat sich auch im Verlauf des Jahres 2010 als sehr erfolgreich erwiesen.

Zur temporären Nutzung von Teilen des Kasernengeländes wurde für die sehr rege Skater- und BMX-Szene eine Teilfläche des ehemaligen Hubschrauberlandeplatzes bereitgestellt, zwei Hallen angemietet, die von Juni bis November durch zahlreiche Jugendliche genutzt wurden. Neben den vielfältigen sportlichen Aktivitäten haben die Jugendlichen in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Vereinen sich am Bau einer mobilen Miniramp und einer mobilen Inline-Hockey-Bande beteiligt. Betreut wurden die Jugendlichen von Juni bis November vor Ort durch zwei MitarbeiterInnen des Amtes für Jugend, Familie und Schule.

In einem Workshop zu einem fiktiven Spiel-, Sport und Bewegungspark konnten Jugendliche Anfang September ausgehend von der Defizitanalyse des Jahres 2009 Ideen für die Gestaltung jugendgerechter Freiräume entwickeln: Dabei entstanden Ideen wie die „Mobile Funbox", das „komische Teil" (Baumhaus mit Räumen für verschiedene Aktivitäten) oder Rasenwellen mit Kissen als „Chill-Out-Zonen". In einem weiteren Schritt wurden diese Ideen durch ein Landschaftsarchitekturbüro für einen Teil des Kasernengeländes in Diskussion mit den WorkshopteilnehmerInnen übertragen und weiterentwickelt.



Im Rahmen eines Festes Ende September 2010 auf dem Kasernengelände wurde das Areal für die Bevölkerung geöffnet: Führungen auf dem Gelände gaben den Stadtteilbewohnern einen Blick in den sonst nicht zugänglichen Bereich. In dem Film „Kaserne wir kommen" und in einer Bauzaungalerie haben Jugendliche ihre Wünsche und Träume zur Umgestaltung der Donnerschwee-Kaserne formuliert und sich in einem Theaterstück mit der Kaserne auseinandergesetzt. Ein Konzert, Informationen über das Projekt „Donnerschwee wird freizeitfit" und sowie Präsentationen der Skaterszene haben hunderte von Besuchern trotz Dauerregens auf das Gelände gelockt. Dabei konnten Stadtteilbewohner, Lokalpolitikerinnen und die Presse die Vorstellungen der Jugendlichen kennen lernen.

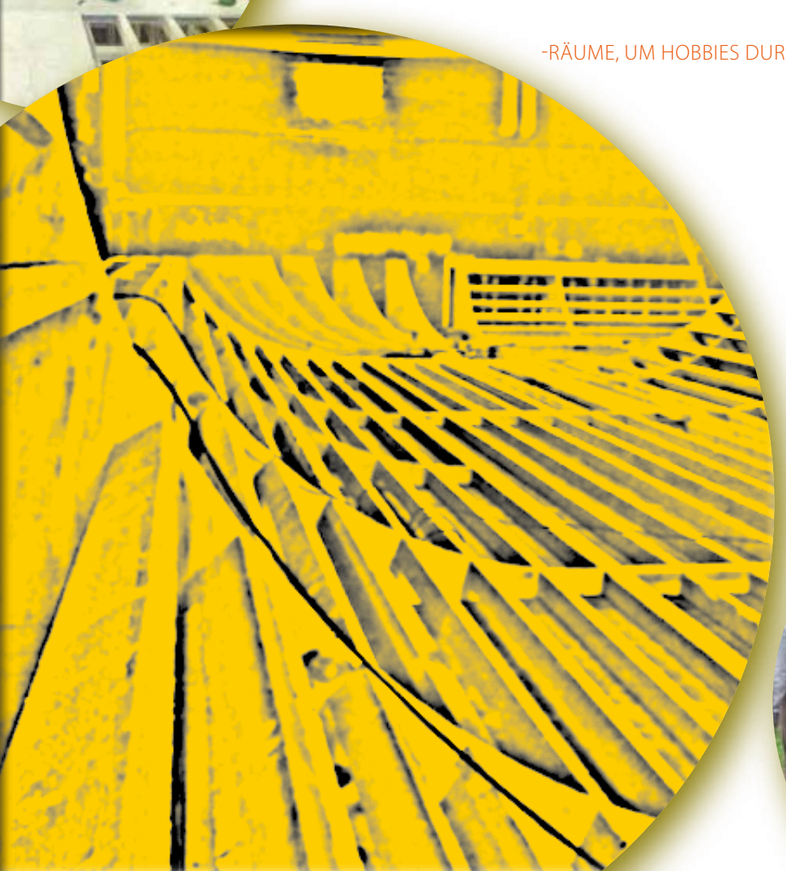
Fasst man die Ergebnisse der einzelnen Beteiligungen 2009 zusammen, so sind für Kinder und Jugendliche Freizeitorte bzw. Freiräume, sowohl indoor wie outdoor von besonderer Bedeutung. Für Jugendliche sind Einkaufsmöglichkeiten, Diskotheken, Sporthallen und Erholungsbereiche wichtig, genauso wie Sportbereiche (Skaterbahn, Fußballplatz etc.) und Orte in der freien Natur (Parks, Seen).

Die Freiräume sollten für Jugendliche gut erreichbar sein und die Möglichkeit für Jugendliche bieten dort unter sich sein zu können.

WÜNSCHENSWERT SIND DAHER:

-FREIRÄUME, IN DENEN MAN AUCH MAL LAUT SEIN KANN,
-GESTALTBARE RÄUME,
-RÄUME ZUM CHILLEN,
-RÄUME, UM HOBBIES DURCHFÜHREN ZU KÖNNNEN,
-SITZMÖGLICHKEITEN,
-SAUBERKEIT.





Die strategische Implementierung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Planungsprozessen hatte ein Workshop mit den planenden und in der Jugendarbeit tätigen Ämtern zum Ziel. Im Rahmen eines zweiten Workshops sind den lokalen Akteuren im Stadtteil die Ergebnisse des Projektes 2009 und 2010 vorgestellt worden und gleichzeitig sollte die Vernetzung untereinander gefestigt und gestärkt werden. Beide Ansätze sind nach Lage der Dinge auf fruchtbaren Boden gefallen.



AUSBLICK

Über das Projekt „Donnerschwee wird freizeitfit" konnten vielfältige Erfahrungen hinsichtlich der Methoden und Instrumente von Beteiligungsprojekten und ihrer Effizienz gesammelt werden. Darüber hinaus ist auch über die intensive Pressearbeit das Thema Partizipation von Kindern und Jugendlichen einer breiteren Öffentlichkeit näher gebracht worden und innerhalb der Verwaltung fand eine Sensibilisierung hierfür statt. Auch wenn die Förderung durch den Bund Ende 2010 ausgelaufen ist, so wird es 2011 weitere Kinder – und Jugendbeteiligungen geben. Im städtischen Haushalt sind finanzielle Mittel für das Projekt „Donnerschwee wird freizeitfit" eingestellt worden. Die Skate- und Rollsportaktivitäten werden auf dem Kasernengelände fortgesetzt und weitere Aktionen sind derzeit in Vorbereitung.

Für das Stadtplanungsamt werden sich die Beteiligungsaktivitäten mit Kindern und Jugendlichen im Jahr 2011 in das Sanierungsgebiet Kreyenbrück-Nord verlagern. In einem umfangreichen Partizipationsprozess in Kooperation mit der dortigen Gemeinwesenarbeit soll der Stadtteil auch an die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen angepasst werden.

Das Projekt „Donnerschwee wird freizeitfit" hat damit über seine Impulse dazu beigetragen, das Partizipation von Kindern und Jugendlichen auch über den Förderzeitraum hinaus ein Thema in der Stadt Oldenburg ist.

www.oldenburg.de/5897

Lebenslust.

Donnerschwee wird freizeitfit

Kinder und Jugendliche erforschen und gestalten ihren Stadtteil Donnerschwee

Übermorgenstadt Oldenburg.
Gut für junge Menschen.

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

ExWoSt

STADT OLDENBURG i.O.